> Redaktion Eisacktal/Wipptal: Erna Egger – erna@tageszeitung.it

„Schwere“ Freundschaft

*Auf dem **Sandesjoch** haben am Freitag Nord- und Südtiroler Vertreter des Interreg-Rates Wipptal eine **Freundschaftspyramide** aufgestellt. Als Zeichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Eine Aktion, die nicht ohne Mühe war.*

von Erna Egger

Es war eine sehr schöne Aktion. Auf dem Berg war wunderschönes Wetter. Man hat das Freundschaftsgefühl und die Zusammenarbeit gespürt. Man kann nämlich vieles auf dem Papier machen, aber das Ganze muss man auch mit dem Herzen leben“, nimmt Hugo Seyr vom GRW Wipptal vorweg. Er bezieht sich damit auf die Aktion am Freitag, die vom Interreg-Rat Wipptal in die Wege geleitet wurde. Das Leitmotto des Interreg-Rates Wipptal (südlich des Brenners die GRW Wipptal) lautet „... ein Wipptal ohne Grenzen ...“. Kernaufgabe ist die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nördlich und südlich des Brenners.

Dabei haben sich die Akteure der 18 Gemeinden des Wipptals zusammen getan, um grenzüberschreitend zusammen zu arbeiten. Davon befinden sich zwölf Gemeinden im nördlichen und sechs im südlichen Wipptal. Der Interreg-Rat Wipptal hat für die Jahre 2011-2014 einen Kleinprojektefonds zur Verfügung, durch welchen kleinere grenzüberschreitende Projekte unkompliziert unterstützt werden können. Beispiel dafür sind die Kleinprojekte „Kultur an der alten Brennerstraße“ und „Rund um die Tribulaune“.

Am vergangenen Freitag, 21. September 2012 hat der Europäische Kooperationstag (ECD European Cooperation Day) europaweit unter dem Motto „Gemeinsam Grenzen überwinden“ stattgefunden. Dabei hat auch das Programm Interreg IV Italien – Österreich am ECD teilgenommen.

Im Wipptal hat der Interreg-Rat Wipptal gemeinsam mit der GRW Wipptal und dem Regionalmanagement Wipptal eine „Grenzenlose Wanderung rund um die Tribulaune“ organisiert. Dabei konnten die Teilnehmer von drei verschiedenen Punkten aus starten. Diese Startpunkte waren Pflersch, Gschnitz und Obernberg.

Die begeisterten Teilnehmer: Vor der Freundschaftspyramide am Sandesjoch

Am Treffpunkt in Pflersch fand zunächst eine feierliche Begrüßung der Anwesenden durch den Bürgermeister der Gemeinde Brenner Franz Kompatscher statt, welcher über die Tätigkeiten des Interreg-Rat Wipptal sowie über die zur Zeit sich in Umsetzung befindlichen Interreg Kleinprojekte berichtete.

Die Errichtung des Klettersteiges in Pflersch, Weg- und Seilsicherungsverbesserungen, Markierungsarbeiten wurden bereits zum Teil im Vorfeld vorgenommen. Zusätzlich werden eine neue Broschüre und Hinweisschilder zur Vermarktung des Gebietes rund um die Tribulaune ausgearbeitet. Diese Tätigkeiten sind, wie viele andere in den letzten Jahren, im gesamten Wipptal im Rahmen des Interreg IV Programms Italien – Österreich durchgeführt worden.

Daraufhin stellte Peter Gamper, Amtsdirektor der Landesabteilung für europäische Integration, kurz das Interreg IV Italien – Österreich Programm vor. Er ging dabei hauptsächlich auf die Initiativen im Rahmen des Europäischen Kooperationstages ein. Danach erfolgte die feierliche Enthüllung und Segnung der Freundschaftspyramide durch Pfarrer Stefan Stoll. Als Erinnerung an den Europäischen Kooperationstag (ECD) hat jeder Teilnehmer ein kleines Gastgeschenk erhalten.

Nach dem offiziellen Teil wanderten die 35 Teilnehmer auf Südtiroler Seite in Begleitung von Berg- und Wanderführern auf dem Wanderweg oder auf dem neu errichteten Klettersteig Lampskopf zur Tribulaunhütte. Die Freundschaftspyramide wurde per Materialseilbahn hoch geschickt.

Nach einer kurzen Rast auf der Hütte begaben sich die Teilnehmer Richtung Sandesjoch auf 2.599 Meter. Von der Tribulaunhütte aus musste die über 20 Kilo schwere Pyramide mit einer Trage auf dem Rücken rund 300 Höhenmeter auf das Sandesjoch gebracht werden. „In diesem Fall wog die Freundschaft schwer. Mir schmerzen heute noch die Schultern. Aber wir haben keine Mühe gescheut“, scherzt Hugo Seyr, der die Pyramide die Hälfte der Strecke getragen hat. Danach hat sie ein Nordtiroler Kollege weiter getragen.

„In diesem Fall wog die Freundschaft schwer. Mir schmerzen heute noch die Schultern. Aber wir haben keine Mühe gescheut“

Hugo Seyr

Die Freundschaftspyramide wurde am Ziel beim Sandesjoch im Beisein von Vertretern aus dem südlichen und nördlichen Wipptal als sichtbares Zeichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufgestellt. In den nächsten Jahren sollen regelmäßig Sternwanderungen stattfinden. „Um diese Zusammenarbeit zu manifestieren und diese Grenze, die noch in den Köpfen der Menschen vorhanden ist, abzubauen“, so Seyr zum Ziel.